Ausgabe Nr. 3 März 2016

Schwarzer Docht

Straßenzeitung für brennende Herzen



Anarchistisches Zentrum eröffnet im Hafenviertel
Droht jetzt Chaos und Gewalt?



Ganz unscheinbar eröffnet ein neuer Laden in der Scharnhorststr. 50. Lange Zeit standen diese Räumlichkeiten leer, nun haben sich ein paar Menschen gefunden, diesen Laden zu renovieren und mit Leben zu füllen.

Der Laden soll ein anarchistisches Buch- und Kulturzentrum werden. Du wirst Dich vielleicht fragen, ob das jetzt das Zentrum werden wird, von dem regelmäßig Krawalle ausgehen? Tummeln sich da jetzt Leute, die meinen, keine Regeln befolgen zu müssen und einfach tun und lassen was sie wollen? Herrschen im Hafenviertel bald Zustände wie in Somalia?

Um erstmal überhaupt klar zu machen, was dieser Laden mit Anarchie zu tun, wollen wir in kurzen Worten darüber aufklären, was das Wort denn tatsächlich bedeutet:

Anarchie heißt „keine Herrschaft“ oder „Herrschaftslosigkeit“. Anarchismus beschreibt die politische Idee von einer Gesellschaft, in der kein Mensch über einen anderen Mensch herrscht. Für viele mag das utopisch klingen, doch wir versuchen dies so weit es geht schon im Hier und Heute umzusetzen. Wir denken nicht, dass der Mensch per se egoistisch ist, viel mehr fördert unsere jetzige Gesellschaft Konkurrenz & Egoismus.

Aber auch rein egoistisch betrachtet ist eine freiheitlichere Gesellschaft von Vorteil für uns, denn die Freiheit aller anderen ist Voraussetzung unserer eigenen Freiheit!

Du wirst vielleicht denken: „Wir haben doch heute schon viele Freiheiten. Wir leben in einer Demokratie, in der wir das Recht auf freie Meinungsäußerung haben und die Möglichkeit freier Wahlen gewährleistet ist.“

Aber wie viel ist denn dein Kreuz schon wert? Wie oft lügen uns Politiker*Innen das Blaue vom Himmel herunter und nach den Wahlen

V.i.S.d.P.: Bernd Traven, Lessingstr. 60, 39108 Magdeburg

interessieren sie sich nicht mehr für ihr Geschwätz von gestern. Wie oft werden Projekte und Gesetze durchgesetzt, obwohl es ernsthafte Bedenken in der Bevölkerung gibt?
TTIP, Atomkraft, Wirtschaftsgipfel wie G8, Vorratsdatenspeicherung, Afghanistaneinsatz, Waffenexporte an Diktaturen, Überwachungsprojekte wie INDECT,…
Und diese Liste lässt sich beliebig weiterführen.

Wie oft werden Dinge über deinen Kopf hinweg entschieden? Wie oft meinen Machthabende besser über dich, deine Bedürfnisse und Wünsche Bescheid zu wissen als du selbst? Weißt du nicht selbst am besten, was du möchtest?
Um die Probleme unserer Gesellschaft anzugehen, müssen wir sie aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Damit verbunden müssen wir Wege finden, unser Zusammenleben anders zu organsieren und zu gestalten.

Veränderung können wir vor allem in unseren eigenen Lebensbereichen erreichen, also auf der Arbeit, in der Universität oder Schule, in unseren Beziehungen zu anderen Menschen oder in unserem Wohnumfeld. Genau an dieser Stelle wollen wir Veränderung bewirken in unserem Viertel, der Nordstadt. Bei der Lösung der Probleme im Viertel dürfen wir uns nicht auf Ordnungsbehörden, Parteien und die Stadt verlassen. Wenn unsere Stimmen und Ideen gehört werden sollen, müssen wir anfangen, uns selbst zu organisieren, zusammen zu tun und Teil der Veränderung werden. Eine Teil dieser Veränderung soll das anarchistische Buch- und Kulturzentrum darstellen. Nutzt die Räumlichkeiten um euch die Stadt zurückzuholen!

weiterführende Erklärung:
www.a-netz.org/material
www.tochangeeverything.com
www.anarchismus.at

Aber was passiert denn konkret im Zentrum?

In dem Laden sollen unter anderem Lesungen, Vorträge, Filmabende, Poetry Slam, Theater und kleinere Musikveranstaltungen stattfinden. Verschiedene Freizeitangebote wie Kicker, Tischtennis und mehr sind in der Planung. Zudem wollen wir regelmäßig kochen und gegen Spende (zum Selbstkostenpreis) Essen anbieten. Weiter gibt es Ideen für kostenlose Hausaufgabenhilfe, eine selbstorganisierte Krabbelgruppe, ein Jugendcafe und mehr. Vielleicht hast du auch noch Ideen und suchst noch den passenden Raum für deine Idee. Wir würden uns freuen, wenn du damit auf uns zukommst.

Der Raum bietet einen festen Platz für einen anarchistischen Buchladen. Es werden also Bücher über verschiedene politische Themenbereiche dort zu finden sein, über Umweltfragen, Feminismus, Arbeitskämpfe, Antirassismus und einiges mehr. Natürlich kann man dort auch jedes andere Buch bestellen, wie in einer ganz normalen Buchhandlung.

Außerdem werden dort auch vegane Produkte verkauft. Dies stellt für uns eine logische Konsequenz, aus den ökologischen Problemen, die die massenhafte Tierhaltung verursacht, und die Ablehnung von tierischen Produkten aus ethischen Gründen dar, da viele von uns das Halten und Töten von Tieren ablehnen.

Hört sich das für dich nach Chaos an? Für uns hört sich das nach Anarchie an – mache dir selbst einen Eindruck!

Öffnungszeiten:

am 18. März ab 14Uhr
am 19. März von 10-20Uhr

ab 21. März:
Mo-Fr von 12-18Uhr

Weitere Veranstaltungen und Informationen auf:

www.blackpigeon.blogsport.eu

Twitter: @BlackPigeonDo
Facebook: www.fb.com/Black-Pigeon-811395418925201



Einladung zum Nachbarschaftscafé

Da dies ein Ort werden soll, an dem eure Ideen und Wünsche Platz haben, laden wir euch herzlich ein am 20.03. ab 14 Uhr zum ersten Nachbarschaftscafé für Jung und Alt vorbei zu kommen. Wir freuen uns darauf euch in netter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen kennen zu lernen und mit euch über eure Vorstellungen zu sprechen.
Gerne könnt ihr euch auch jetzt schon unter black-pigeon@riseup.net oder bei unserer extra für die Nachbarschaft eingerichteten Telefonnummer: 015755593908 melden.

Träume von von Gestern und Heute

Erinnert ihr euch noch an die kleinen und großen Träume
eurem Kopf entsprangen die schönsten Welten
ein Fingerschnippen konnte uns nicht wecken
wir machten uns die Welt, wie sie uns gefällt
wir wollten uns nicht hinter unseren Ängsten verstecken
sondern gestalten, was uns nicht passt, uns erträumen, was uns Freude macht

Doch diese Welt macht uns Angst,
heute sind wir schweigsam oder reden viel, ohne etwas zu sagen
wir treten einen Schritt zurück, um die Welt nicht aus dem Schritt zu bringen
wir verstecken uns hinter großen Worten, egal wie verrückt
wie verrückt diese Welt doch ist

Träume verschwinden nie, doch Sorgen nehmen überhand
eine Gesellschaft, die nichts zu bieten hat
fleißig lernen, was uns noch nie interessierte
wobei ein zwei Dinge uns verzaubert haben, uns unsern Atem stocken lassen
uns die Wunder, die wir erschaffen in Leidenschaft verpacken

Die Wege werden für all die Idealisten eingeengt und abgesperrt,
all die Menschen, die sich nicht nur bewegen,
weil der Strom sie bewegt, werden eingezwängt und integriert.
Schule, Uni, Arbeitsplatz ist für die tollsten erdacht,
doch diese Lüge lässt uns versuchen einen Berg zu erklimmen, der keine Spitze hat.
Wir können nur fallen und werden nicht aufgefangen.
Denn diese Gesellschaft hat Gefallen daran, zu sehen, wie die Schwächsten fallen
Drum müssen wir unsere eigenen Wege gehen,
auf dem Boden bleiben und trotzdem nach dem Höchsten streben.
Nach unserer Freude müssen wir uns sehnen,
die Träume erwecken, die nicht ausgetrieben wurden,
uns unseren Ängsten und den Zwängen dieser Welt entgegenstellen.

Diese Welt macht uns Angst,
doch heute werde ich nicht mehr schweigsam sein,
ich werde meinen Frust in die kalte Nacht hinausschreien,
diese unsägliche Stille zerreißen und den falschen Träumen ihre Maske entreissen
Diesmal mach ich keinen Schritt zurück, diesmal steck ich nicht zurück
egal wie verrückt es klingt, ich will, dass die Welt nicht mehr das Lied von Macht und Herrschaft singt

SchafImWollpelz

Anfangen mit Beziehungen, die auf Vertrauen basieren



Vertrauen konzentriert die Macht bei jenen, die es entgegenbringen und nicht bei jenen, die es erhalten. Eine Person, die sich Vertrauen verdient hat, braucht keine Absicherung durch Herrschaft. Wenn jemand nicht vertrauenswürdig ist, warum sollte die Person dann Autorität besitzen? Und dennoch: Wem vertrauen wir weniger als Politiker*innen, der Polizei oder Manager*innen?

Ohne Autoritäten haben Menschen einen Anreiz, Lösungen für Konflikte zu finden – um gegenseitiges Vertrauen zu erlangen. Hierarchien blockieren diesen Anreiz und ermöglichen es den Autoritäten, Konflikte zu unterdrücken.

Freundschaft ist im besten Falle eine Verbindung zwischen gleichbe-

rechtigten Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und herausfordern, während sie die Autonomie des/der anderen respektieren. Das ist ein wirklich guter Standard, um daran all unsere Beziehungen zu bemessen. Ohne die Zwänge, die uns aktuell auferlegt werden – Staatsangehörigkeit und Illegalität, Eigentum und Schulden, wirtschaftliche und militärische Befehlsstrukturen – könnten wir unsere Beziehungen auf der Basis freier Vereinbarungen und gegenseitiger Hilfe neu aufbauen.

(von ToChangeEverything.com)

Das Problem sind Gewinne

Geld ist der ideale Mechanismus, um Ungleichheiten herzustellen und festzuschreiben. Es ist abstrakt: Es wirkt so, als könnte mensch durch Geld alles repräsentieren. Es ist universell: Menschen, die ansonsten nichts gemeinsam haben, akzeptieren es als Tatsache des Lebens. Es ist unpersönlich: Anders als erbliche Privilegien lässt es sich sofort von einer Person zur anderen übertragen. Es fließt: je einfacher sich eine Position innerhalb einer Hierarchie wechseln lässt, desto stabiler ist die Hierarchie an sich. Viele die gegen einen Diktator revoltieren würden, akzeptieren bereitwillig die Autorität des Marktes.

Wenn alles einen Preis hat, verlieren selbst die einzigartigen Momente unseres Lebens ihre Bedeutung und werden zu bloßen Wertmarken in einer abstrakten Kalkulation der Macht. Alles, was nicht finanziell messbar ist, lassen wir am Wegrand zurück. Das Leben wird zum Gerangel um finanzielle Vorteile: Alle gegen alle, verkaufen oder verkauft werden.

Gewinne machen bedeutet in Relation zu allen anderen mehr Kontrolle über die Ressourcen der Gesellschaft zu erlangen. Wir können nicht alle auf einmal profitieren; für jede Person die profitiert, müssen proportional gesehen andere Einfluss verlieren. Wenn Bosse Gewinne aus der Arbeit ihrer Angestellten machen, bedeutet es, dass der finanzielle Spalt zwischen ihnen umso größer wird, je mehr die Angestellten arbeiten.

Ein profitgeleitetes System produziert Armut in der selben Geschwindigkeit, in der es Reichtum konzentriert. Der Zwang zur Konkurrenz sorgt schneller als jedes vorige System für neue Innovationen, daneben produziert es jedoch auch ständig zunehmende Ungleichheiten: Einst wurden Unberittene von Berittenen regiert, nun fliegen Bundeswehrkampfjets zur Aufklärung bei Großprotesten über G8-Gegner*innen. Und weil alle dem Gewinn hinterherjagen müssen, statt etwas um seiner selbst willen zu machen, können die Resultate dieser Arbeit katastrophal sein. Der Klimawandel ist nur die neueste in einer Serie von Katastrophen, bei der selbst die mächtigsten Kapitalist*innen machtlos sind. Tatsächlich belohnt der Kapitalismus Unternehmen nicht dafür, Krisen zu bewältigen, sondern dafür, aus ihnen Gewinn zu schlagen.

(von ToChangeEverything.com)

Der Schwarze Docht ist die Straßenzeitung der Anarchistischen Gruppe Dortmund, welche fortan in regelmäßiger Unregelmäßigkeit erscheinen wird. Wir wollen vor allem tagesaktuelle und stadtpolitische Themen aus anarchistischer Perspektive beleuchten. Wenn euch etwas auf dem Herzen brennt, was ihr veröffentlicht sehen wollt, schreibt uns an:

agdo@riseup.net
www.agdo.blogsport.eu